

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 77.

Dienstag, den 24. September

1850.

B e r m i s c h t e s .

Ragernberg, den 15. September. Am 10. September fand hier die Versteigerung der 30 Stutfohlen statt, welche der hiesige Pferdezüchterverein in Hannover aufgekauft hatte, unter großer Frequenz des Publikums statt. Man sprach allgemein seine volle Zufriedenheit über die vorzügliche Race der Fohlen aus, und es wurden dieselben sehr rasch zu solchen Preisen erstanden, daß nicht nur die Einkaufspreise, sondern auch alle Transport und Nebenkosten dadurch vollständig gedeckt wurden. Durch den guten Erfolg dieses Erstlingsunternehmens ermuntert, wird im nächsten Jahre ein ähnlicher erweiterter Ankauf von ausländischen Stutfohlen ausgeführt werden.

— Den 28. Sept. d. J., findet hier eine Stuten- und Fohlenschau statt, und es wird damit eine große Prämierung, theils für die Besitzer von Mutterpferden, wenn letztere im Inlande bereits mit Erfolg zur Nachzucht verwendet worden sind, theils für Besitzer von im Inlande gezogenen drei- und zweijährigen Fohlen, mit jener Schau verbunden werden. Der hiesige Pferdezüchterverein wird 150 Thaler und der Dresdener Verein für Verbesserung der Pferdezücht die Summe von 400 Thaler zur Prämierung an diesem Tage verwenden, und es soll der erste Preis für das beste Fohlen 100 Thaler betragen. Wir rathen darum den Landleuten dringend, eine Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, wobei sie eine annehmbliche Geldprämie ohne große Mühe heimführen können.

Leipzig, 22. Sept. Unsere Stadt hat gestern einen bedeutenden Schaden erlitten. In der zweiten Nachmittagsstunde kam auf dem Rathshaushofe auf bisher unbekannter Weise Feuer aus, das schnell um sich griff und neben einem großen Schuppen ansehnliche Vorräthe von Bauholz, Brettern, Kuchholz und Messbuden zerstörte. Die Hitze, welche dieses Feuermeer verbreitete, war so

groß, daß das hineingespritzte Wasser nichts vermochte und sofort in Dampf sich auflöste. Trotz allen Anstrengungen verbreitete sich das zerstörende Element auch auf den anstoßenden Holzhof, und erst als man anfing, das aufgeschichtete Holz hinwegzuräumen, was man unserer Ansicht nach gleich im Anfange hätte thun sollen, wurde man des Feuers so weit Herr, daß es nicht weiter um sich griff, und namentlich die umliegenden Häuser ungeschädelt blieben. Es brennt diesen Morgen noch, und der Schaden, den die Stadt erlitten hat, beläuft sich wohl über hunderttausend Thaler. Nichts war versichert. Da die Messe so nahe vor der Thür ist, wird man namentlich die vielen Messbuden vermiffen, welche mit verbrannt sind.

Penig, den 19. Sept. In der verflossenen Nacht wurde der Gartennahrungsbesitzer Semper von Tauscha von zwei unbekanntem Mannspersonen aus dem Schlafe erweckt und aufgefordert, sogleich mit ihnen hierher zu gehen, da sein hier wohnender Bruder im Sterben liege und ihn vor seinem Tode noch einmal zu sprechen wünsche. Semper folgte der Aufforderung, begiebt sich mit den beiden Unbekannten auf den Weg und wird heute früh auf dem Wege zwischen hier und Tauscha ermordet aufgefunden. Den Angaben seiner Angehörigen zufolge ist er zugleich einer Summe von etwa 2 Thalern beraubt worden. Den Thätern ist man zur Zeit noch nicht auf der Spur.

Gotha, 17. Sept. Am 15. d. M. gegen 2 Uhr Nachmittags ereignete sich unfern von hiesiger Stadt auf der Eisenbahn ein Unglücksfall. Ein von hier gebürtiger Deconom, der mit Feldarbeiten beschäftigt war, trat bei einem überdies mit einer Barriere geschlossenen Wegübergange auf die Bahnlinie, um nach seinen jenseits derselben beschäftigten Schnittern sich umzusehen. Der von Eisenach um diese Zeit kommende Zug war im schnellsten Laufe begriffen, nicht mehr weit von

diesem Beübergange entfernt und die Locomotive warnte den auf der Bahn befindlichen und dem Zuge unglücklicher Weise den Rücken kehrenden durch wiederholtes Pfeifen vor der heranrückenden Todesgefahr. Doch dieser, seit langer Zeit beinahe taub, vernahm die Warnung nicht, achtete auch nicht auf das ängstliche Winken des einige Hundert Schritte weiter unten an dem Chausseeübergange stehenden Bahnwärters. Die Maschine brauste heran, erfaßte den Unglücklichen, schleuderte ihn mit solcher Heftigkeit empor, daß eine der vorne befindlichen Laternen sich umbog, ergriff ihn von neuem und zermalmete ihn — Alles das Werk eines Augenblickes — beide Beine und den Unterleib so, daß die Eingeweide hervorquollen. Der schwer Verletzte starb nach einigen Minuten.

Französische Blätter melden Folgendes über die Wirkung der Musik auf einen Löwen: Ein Trompeter von dem Corps der Zouaven in Afrika hatte sich mit einem Corporal seines Regiments in ein 1½ Stunde von der Straße von Midah gelegenes Thal begeben, um ein Instrument, welches er gekauft hatte, zu probiren. In dem von hohen Bergen umgebenen Thale angelangt, ließen sie sich nieder, um eine Mahlzeit einzunehmen. Sie waren damit beschäftigt, als sie einen großen Löwen mit schnellen Schritten auf sich zukommen sahen. Sie hatten keine anderen Waffen zur Vertheidigung, als ihre Säbel, die natürlich gegen einen solchen Gegner nichts ausrichten konnten; ein Rückzug war unmöglich, da der Löwe sie in zwei Sprüngen eingeholt haben würde. Der Trompeter verlor jedoch seine Besonnenheit nicht; er ergriff sein Instrument und begann eines seiner melodischsten Stücke zu spielen. Als bald bleibt der Löwe stehen, erhebt seine Ohren und hört aufmerksam zu. Der Trompeter fährt fort und läßt seine melodischen Töne durch das Thal hin erschallen. Der Löwe, sichtbar bewegt, legt sich nieder, als wolle er ausruhen. Während dieser Zeit entfernte sich der Begleiter des Trompeters, um Hilfe zu suchen, und kam nach einer halben Stunde mit einem Haufen Eingeborner zurück. Es war hohe Zeit. Der muthige Musikant konnte seinem Instrumente kaum noch Töne entlocken. Als der Löwe Menschen herbeikommen sah, erhob er sich, ging langsam fort und verschwand bald in den Gebüsch.

Turin, 13. Sept. Nach heute hier eingetroffenen Privatbriefen aus Mailand haben in dem österreichischen Feldlager bei Somma, in der Nähe der Stadt Mailand, ziemlich bedeutende militärische Excesse stattgehabt, in deren Folge das Lager aufgehoben und die verschiedenen Militärcorps nach anderen Orten verlegt worden sind. Den plötzlichen Abbruch des Lagers melden die mailänder Briefe übereinstimmend, doch wird die Veranlassung dazu verschieden erzählt. Croatische und ungarische Soldaten, heißt es, wären mit einan-

der in einen ernstlichen Kampf gerathen, in welchem gegen 30 Soldaten und einige Offiziere schwer verwundet oder gefallen sind. Unter andern ist ein österreichischer Oberst, von Geburt Croate, erschossen worden. Dieses Factum wird auch von den anderen Berichten mitgetheilt, nach welchen eine Emeute gegen den höhern Offizierstab im Lager ausgebrochen sei und Veranlassung zu einem heftigen Gemetzel gegeben habe. Nach den letzten Berichten wird die Zahl der erschossenen Offiziere auf 8 bis 10 angegeben. Da Uebertreibung bei dergleichen Gelegenheiten gewöhnlich ist, so bescheide ich mich bei der Mittheilung der gemachten Angaben. Im Publikum hat diese Neuigkeit eine außerordentlich rasche Verbreitung gefunden und wird dieselbe mannigfaltig commentirt.

Aus Tiliit schreibt die „Constitutionelle Zeitung“ vom 12. Sept.: Endlich ist es gelungen, den gefürchteten Schmuggleranfänger Raoudons Krotinus, der sich bekanntlich durch sein kühnes Auftreten und seine verwegenen Unternehmungen bemerklich und gefürchtet gemacht und seine Kühnheit so weit trieb, daß ein starkes Militärkommando requirirt werden mußte, um die an der Grenze und namentlich nahe dem Forst wohnenden Einsassen gegen seine und seiner Bande Raubausfälle zu sichern, einzufangen. Bei aller List und Verschlagenheit, die dem Krotinus beizuhut, ist es dennoch gelungen, ihn einzufangen. Am vergangenen Sonntag, den 8. d. M., nämlich beabsichtigte er, von einer langwierigen Krankheit (wie es heißt, dem kalten Fieber) ziemlich genesen, einen kleinen Ausflug in die Gegend seines zeitigen Aufenthalts, einem Bauerndorfe in Rußland, hart an der diesseitigen Grenze gelegen, in Begleitung eines seiner Diener zu machen. R. sowohl, wie sein Diener, waren bewaffnet, Ersterer mit einer vierläufigen Flinte und zwei langen Messern, Letzterer mit einer Doppelflinte und einer Quantität Pulver und Schrot. Nach einem halbstündigen Marsche verführte R. Müdigkeit und beauftragte seinen Diener, ein unfern des Waldes stehendes sogenanntes Trockenhaus zu untersuchen. Der Diener überzeugte sich, daß das Haus leer sei, weshalb sich R. veranlaßt sah, sich in dasselbe zu begeben, und einige Zeit der Ruhe zu pflegen, während er dem Diener Befehl ertheilte, mit geladenem Gewehr vor dem Hause Wache zu halten. Kurze Zeit darauf führte der Zufall den Inspector eines benachbarten russischen Gutes in der Gegend des Trockenhauses, vor dessen Thüre er den Wächter erblickte, der mit dem Doppelgewehre im Arme eingeschlafen war. Diese Scene erschien dem Inspector auffallend, weshalb er aus Vorsicht sich zunächst nach Hilfe umsah, durch deren Anwendung es ihm gelang, nicht allein den Wächter, sondern auch den Bewachten ohne Kampf dingfest zu machen. Das Aeußere dieses gefürchteten

Säu
seht
sein
lieh
Auf
dure
Ba
kön
selb
In
mil

sol
sch

der
sch

im

So
wi

für

ra
G

bl

n

Hauptlings, seine funkelnden Augen, seine untersehte Statur, sein langer Bart und vor Allem sein jetzt von der Krankheit gebleichtes Gesicht ließen vermuthen, daß hinter dieser Larve etwas Außergewöhnliches stecke, was sich auch gleich dadurch bestätigte, daß, als ein hinzugekommener Bauer die Vermuthung aussprach, der Gefangene könne Raudons Krotinus sein, der Hauptling sich selbst als den Verfolgten, Gefürchteten bekannte. In Folge dessen requirirte der Inspector sofort militärische Escorte, unter deren Bedeckung R.

nach Länrogaen gebracht wurde, woselbst er an Klöße geschlossen, mit schweren Ketten belastet, sein ferneres Schicksal erwartet. — Die russische Krone hat 1000 Silber-Rubel auf seinen Kopf gesetzt, die sich der Inspector wohl verdient haben wird, auch soll er nicht wie ein gemeiner Verbrecher durch Abschneiden seines Haupthaars gebrandmarkt, sondern im vollsten Besiz seiner Kopf- und Bart-haare verbleiben, und ohne alle Veränderung seiner Kleidung nach Petereburg transportirt werden.

Wein = Auction.

Nächstkommenden

28. September

sollen im Hause des Herrn Bäckermstr. Kupfer zu Riesa der Nachlaß Johann August Müllers, bestehend aus

2 Faß weißem 46r Landwein, jedes Faß zu 6 Eimer,
1 Eimer rothen 46r Landwein und
30 Kannen Rum,

der Wein in ganzen und halben Eimern, der Rum in Quantitäten von 4 bis zu 1 Kanne sowie verschiedene Geräthschaften, als

4 Fässer,
1 Weinlager,
1 messingener Weinhahn,
1 kupferner Heber,
1 blecherner Weintrichter,
1 hölzerner Trichter,
1 eiserner Hammer,
1 Schnappsglas,
1 hölzerne Rutschwaage,

im Wege der Auction an dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen, Vormittags vor 9 Uhr gedachten Tages im genannten Kupferschen Hause sich einzufinden und der Auction gewärtig zu sein, welche um 9 Uhr ihren Anfang nehmen wird.

Königl. Gericht Riesa, den 18. Septbr. 1850.

Otto, Just.

Die Frohn = Ablösungs = Renten

für das 3. Quartal d. J. werden

Montags, den 30. September,

fällig und sind an diesem Tage pünktlich an hiesige Steuer-Einnahme abzuführen; was andurch in Erinnerung gebracht wird.

Riesa, an 23. Septbr. 1850.

Der Stadtrat h. allhier.
Grubl, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Brandcassenbeiträge auf den 2. Termin, vom Hundert 4 Rgr, sind in den Tagen vom 24. bis 30. September d. J. an Unterzeichneten abzugeben.

Riesa, den 23. September 1850.

E. Stork, Einnehmer.

Für die

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

nimmt jederzeit Versicherungen auf, deren Agent für Strehla und Umgegend,
Adolph Bäh sen. in Oschag.

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder viertausend Thaler Preussisch Cour. zur Folge haben kann.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Neue Elbinger Bricken
empfangen und verkaufen
Theodor Zeidler & Comp.

Neue Voll-Heringe
empfiehlt
H. M. Schüze.

Verkauf.

Bei Unterzeichnetem steht eine Ziehmandel billig zu verkaufen. Müller, Postverwalter.

Verkauf.

Ein alhier, in frequentester Lage gelegenes Kaffee-Haus ersten Ranges, wird nebst Uebergabe des Miethcontractes zu verkaufen gesucht. Porto-freie Anfragen werden unter der Chiffre A. Y. poste restante entgegen genommen.
Dresden, den 23. Septbr. 1850.

Eine Hängelampe ist billig zu verkaufen? Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verloren

wurde am 5. Septbr. auf dem Fahrwege von Kreinitz bis an die Bahnhöfe bei Riesa ein Stock; derselbe ist an Folgendem kenntlich: die Spitze ist von Horn, der Stock aber selbst von Rohr, der Knopf ist künstlich verarbeitetes Büffelhorn und unterhalb desselben ein fingerbreiter silberner Reif, worauf ein liegender Löwe gravirt ist. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen 20 Ngr. Belohnung abzugeben beim
Gensd'arm Arnhold in Strehla.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 18 Uhr in der Bernerschen Schankwirthschaft.
Riesa. Der Vorstand.

Musikalische Abendunterhaltung
in meinem Saale, Freitag, den 27. September, von Raumann und Kollegen aus Dresden. Anfang halb 8 Uhr. Entrée nach Belieben. Zahlreichen Besuch siehet entgegen
August Strehle,
Gastwirth in Zaitzheim

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 29. September, findet bei Unterzeichnetem ein
Vogelschießen mit Schnepfern
statt und ladet ein geehrtes Publikum hierzu zahlreich ein,
Hönicke.

Einladung.

Sonntag, den 29. Septbr. d. J., sollen in meinem Saale vom löbl. Gesangsvereine in Riesa die

Gesellenfahrten

von Julius Otto,
aufgeführt werden. Freunde des Gesanges werden hierdurch ergebenst eingeladen.
Entrée mit Text 4 Ngr., ohne Text 3 Ngr. Anfang 6 Uhr.
Nach dem Concert findet Ball statt.
Münchritz, den 18. Septbr. 1850.
Carl Bahrmann,
Gastwirth.

Vocal-Concert und Ball in Zaitzhausen.

Um den Wünschen vieler Gesangesfreunde Genüge zu leisten, soll auf künftigen Sonntag, als den 29. d. Mts., vom Gesangsverein zu Staucha ein Concert gegeben werden, welches um 5 Uhr Nachmittags seinen Anfang nimmt. Nachher ist Ball. Hierzu ladet ergebenst ein,
Müller, Gastwirth.

Riesa, den 21. September. Die Kanne Butter 11 Ngr. — 2 bis 11 Ngr. 5 2.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann.

N₂

Nach
der
Som
des
Mon
stieg.
bis
fahr
verge
unge
klein
man
erwa
unter
fahr
Borr
sprun
gerge
die
Theil
„Qu
jeden
vergi
läufe
In d
imme
Uhr
künd
fes
felsb
theil
wart
len
Men
Säg
Der
läßt